

tischen Wirkung gegenwärtig sind. So geht beispielsweise Heinrich von Langenstein mit seinen Schismatraktaten ziemlich unter. Wieder wird unterschieden zwischen den wirklich in Paris als Magister Lehrenden (Kategorie M), den Autoren, deren Schriften dort benutzt wurden (Kategorie S), und den Zweifelfällen (Kategorie D). Daneben sind in der Introduction zahlenmäßig noch mehr Autoren verzeichnet, deren Zusammenhang mit der Pariser Artistenfakultät nur lose oder gar nicht nachzuweisen ist, und die deswegen aus dem eigentlichen Repertorium ausgeschlossen bleiben (vgl. z. B. Heinrich von Avranches). Die internationale Zusammenarbeit sichert dem Unternehmen weiterhin einen hohen Standard. Ihr ist es auch zu verdanken, daß auch in diesen Faszikeln manche zweitrangige Autoren der Vergessenheit entrissen wurden, aber das Hauptverdienst gebührt zweifelsfrei der unermüdlichen Schaffenskraft der Bearbeiterin.

H. S.

František ŠMAHEL, Zwei Vorlesungsverzeichnisse zum Magisterium an der Prager Artistenfakultät aus deren Blütezeit 1388–1390, Jb. für Universitätsgesch. 4 (2001) S. 195–207, macht aus einer Krakauer und einer vatikanischen Hs. zwei zeitgleiche Listen bekannt, in denen nicht die angebotenen, sondern die von einem bestimmten Studenten gehörten Vorlesungen (Thema, Dozent, Dauer) präzise aufgeführt sind, und erklärt die statutarischen Hintergründe.

R. S.

Erziehung und Bildung bei Hofe. 7. Symposium der Residenzen-Kommission der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Celle und dem Deutschen Historischen Institut Paris, Celle, 23. bis 26. September 2000. Hg. von Werner PARAVICINI und Jörg WETTLAUER (Residenzenforschung 13) Stuttgart 2002, Thorbecke, 277 S., Abb., ISBN 3-7995-4513-1, EUR 49. – Zunächst eher am Rande der seit längerem intensivierten Hofforschung, neuerdings auch im Rahmen der aktuellen Arbeiten über Vermittlung und Formen des Wissens in der ma. Gesellschaft, hat sich ein Themenfeld etabliert, das heute eine markante Fragerichtung in der interdisziplinären wie internationalen Mediävistik bezeichnet: die Sozialisation und das Wissen des Adels. Einmal mehr greift ein Tagungsband der Residenzen-Kommission somit ein aktuelles Thema der Fachdiskussion auf, dessen brisante Bezüge zur gegenwärtigen Auseinandersetzung um Bildungsreformen nicht übersehen werden dürfen. Wie stets, bietet Werner PARAVICINI, Zur Einführung: Formen, Funktionen, Inhalte von Erziehung und Wissen bei Hofe (S. 11–18), einen konzisen Forschungsüberblick und entwirft eine programmatische Konzeption, die der Tagung und dem Band zugrundegelegen haben. Drei Leitfragen werden demnach gestellt: 1. Sozialer Wandel oder soziale Reproduktion? 2. Konkurrenz oder Symbiose? Geistliches und weltliches Wissen bei Hofe. 3. Tradition oder Innovation? Der Hof als Ort des Alten und des Neuen. – Die auf das MA bezogenen Beiträge zu 1. stammen von Bernhart JÄHNIG, Junge Edelleute am Hof des Hochmeisters in Marienburg um 1400 (S. 21–42, mit Quellenanhang); Frédérique LACHAUD, L'enseignement des bonnes manières en milieu de cour en Angleterre d'après l'*Urbanus magnus* attribué à Daniel